

WELTWIRTSCHAFTSFORUM

Pro- und Anti-Global-Games in Davos

Auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos setzen die Macher auf den offenen Dialog mit GlobalisierungskritikerInnen. Damit das möglich ist, muss zunächst der Sicherheitsapparat die guten von den bösen Anti-Globals trennen.

"Das wird Stunk geben", prophezeite die Boulevardzeitung "Sonntags Blick" bereits vor einigen Wochen. Und tatsächlich stehen die Zeichen auf Sturm, wenn das Weltwirtschaftsforum nach dem Abstecher nach New York im vergangenen Jahr wieder ins Schweizerische Davos zurückkehrt. "Vertrauen schaffen", lautet das Motto der 33. Jahresversammlung des WEF, die vom 23. bis zum 28. Januar stattfindet.

Der schon in den neunziger Jahren beschworene "Geist von Davos" soll zu neuem Leben erweckt werden. Bescheidener und offener soll das Forum ausfallen. Doch die Mission von Klaus Schwab, dem Gründer und Präsidenten des Forums, ist die gleiche geblieben, es geht um nicht weniger, als den Zustand der Welt zu verbessern. Angesichts der angespannten Weltlage sei ein Forum für Gespräche

zwischen Entscheidungsträgern der Politik, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft notwendiger denn je, davon ist der Wirtschaftsprofessor überzeugt.

Schwab, dem Ambitionen auf den Friedensnobelpreis nachsagt werden, hat kürzlich einen "Rat der 100 Leader" ins Leben gerufen. Während die neue Schweizer Außenministerin Micheline Calmy-Rey ein Treffen mit dem US-Außenminister Colin Powell anstrebt, um "den Irak zu thematisieren", hofft Schwab, auch eine Delegation aus Nordkorea beim Forum begrüßen zu können.

Dialog mit auserwählten Anti-Globals

Die starken Proteste gegen die Veranstaltung in den vergangenen Jahren haben Spuren hinterlassen. Schwab lässt keine Gelegenheit aus,

um zu betonen, dass die Globalisierungskritiker bei ihm offene Türen einrennen. "Manchmal wünsche ich mir, wir hießen Weltsozialwirtschaftsforum. Das würde mehr reflektieren, was wir wirklich sind." Niemand soll das Forum noch als elitären und exklusiven Debattierklub beschimpfen können.

In der Vergangenheit waren Versuche, die KritikerInnen einzubinden, gescheitert. Nun ist erstmals ein "Open Forum Davos" geplant, wo man unter der Schirmherrschaft des Forums den Dialog mit ausgewählten VertreterInnen der Zivilgesellschaft führen will. Die propagierte Offenheit geht nicht zuletzt zurück auf eine Empfehlung des Unternehmensberaters Peter Arbenz. Er entwarf nach der Eskalation der Proteste im Jahr 2001 verschiedene Szenarien und schlug eine Reihe von Maßnahmen vor, um weitere gewalttätige Ausschreitungen zu verhindern.

Arbenz stellt dem "Bunker-" das "Spielfeldszenario" gegenüber, das Davos zum "Ort gewaltfreier, aber durchaus intensiv-kritischer Auseinandersetzungen zwischen WEF und WEF-Gegnern" machen soll. Das senke die Kosten und steigere die politische Akzeptanz des Forums. Dass in diesem Jahr, wenn auch mit erheblichen Auflagen, erstmals eine Demonstration in Davos während des Treffens bewilligt wurde, dürfte auch auf dieses "Szenario" zurückgehen. Davos kann allerdings nur zum Spielfeld werden, wenn sich alle an die Spielregeln halten.

Die Behörden rechnen damit, dass etwa fünf Prozent der Demonstranten "gewaltorientiert" seien. "Ausländische Chaoten" versucht man mittels Einreisesperren vom Ort des Geschehens fern zu halten. Während des Forums soll kein Auto und kein Bus

unkontrolliert nach Davos gelangen. Zur Kontrolle der per Bahn anreisenden Demonstranten wurde auf dem Weg von Landquart nach Davos ein Kontrollbahnhof mit Schleusen eingerichtet. Dort wurde Platz geschaffen, um etwa 500 Personen in Gewahrsam nehmen zu können.

Für den neuen Generalstabschef der Schweizer Armee, Christophe Keckeis, ist ein solcher Einsatz "unterhalb der Kriegsschwelle" im Hinblick auf den G 8-Gipfel in Evian im Juni dieses Jahres ein "erstrangiger Testfall". Rund 1.500 Militärangehörige, darunter Teile der Luftwaffe und Spezialeinheiten, werden aufgeboden, zudem stellen verschiedene Kantone mindestens 1.200 Polizisten nach Graubünden ab.

Polizei und Armee sichern den offenen Dialog

Ergänzt wird dieses Sicherheitsaufgebot von einer "Einsatzreserve" aus 50 Polizisten aus Baden-Württemberg und Bayern, die mit sechs Wasserwerfern in Landquart stationiert sind. Ihr Einsatz wurde durch den im März des vergangenen Jahres unterzeichneten deutsch-schweizerischen Polizeivertrag möglich, der in "notwendigen Situationen" eine gegenseitige Amtshilfe vorsieht. Insgesamt werden für die Sicherheit rund um das Forum etwa 13,5 Millionen Schweizer Franken ausgegeben. Der "Davos Social Express" wird am 25. Januar Demonstranten aus der ganzen Schweiz nach Davos bringen. Die vom Oltener Bündnis organisierte Großdemonstration steht unter dem breit gefassten Motto: "Kein Krieg - Kein WEF - Für soziale Gerechtigkeit". In diesem Bündnis haben sich im Sommer 2001 verschiedene globalisierungskritische Basis-

gruppen, NGO und Parteien zusammengeschlossen. Hinzu kommen weitere Aufrufe zu Demonstrationen von Gewerkschaften und von Gruppen der radikalen Linken. Die angekündigten Kontrollen auf dem Weg nach Davos will das Oltener Bündnis nicht akzeptieren und ruft zu zivilem Ungehorsam auf. Die Behörden signalisieren allerdings, dass es in diesem Punkt keinen Verhandlungsspielraum gebe. Allgemein hatte man nach der Erlaubnis zu demonstrieren eine kooperativere Haltung des Bündnisses erwartet. Ein klares Bekenntnis zum Gewaltverzicht will das Bündnis jedoch nicht ablegen. Niemand wolle eine Eskalation, erklärt Walter Angst vom Oltener Bündnis, vielmehr gehe es darum, "den Eliten den sozialen Raum streitig zu machen, damit es Platz gibt in den Köpfen der Menschen für eine andere Welt als die neoliberale".

Wie so oft blieben wegen der "Gewaltfrage", die auch innerhalb der Bewegung kontrovers diskutiert wurde, viele inhaltliche Diskussionen auf der Strecke. Auf den verschiedenen Kongressen und den unzähligen Veranstaltungen in der ganzen Schweiz sollen sie nun nachgeholt werden. Die NGO-Alternativkonferenz "Public Eye on Davos", die in diesem Jahr vom Sozialdemokraten Oskar Lafontaine eröffnet wird, will vor allem die Politik der Konzerne thematisieren.

Der Attac-Kongress "Das andere Davos" wird sich hingegen mit der Entwicklung vom "Kasino- zum Kasernenkapitalismus" beschäftigen. Erstmals gibt es in diesem Jahr auch eine antirassistische Mobilisierung von Flüchtlings- und Menschenrechtsgruppen.

Yves Kramer, Zürich



Winterwirtschaftsspiele in Davos: Dabei sein ist alles.

(Foto: swiss-image)

Avis

Appel de candidatures

Le Ministère des Classes Moyennes, du Tourisme et du Logement, Département Tourisme, engage avec effet au 1er mars 2003

Un employé (M/F)

à tâche complète, chargé de la direction de sa représentation touristique à Berlin. Les actes de candidatures devront être accompagnés des pièces suivantes:

- certificats d'études
- certificat(s) de références
- extrait du casier judiciaire
- photo récente.

Préférence sera donnée aux candidat(e)s ayant une formation dans le domaine du tourisme, des connaissances approfondies en langue luxembourgeoise, allemande,

française et anglaise, une expérience pratique dans l'informatique et dans les relations publiques.

Les demandes sont à adresser avant le 15 février 2003 au Ministère des Classes Moyennes, du Tourisme et du Logement, Département Tourisme, 6, avenue Emile Reuter, L-2937 Luxembourg

Ministère des Travaux publics

Administration des Bâtiments publics

Division des Travaux neufs

Avis d'adjudication

Le **vendredi 21 mars 2003** à 10:00 heures du matin, il sera procédé aux bureaux de l'administration des Bâtiments

publics, 10, rue du St Esprit à Luxembourg, à l'ouverture des soumissions concernant

1) les travaux sanitaires.

Envergure de l'objet:

- 90 blocs WC, 50 urinoirs,
- 70 lavabos porcelaine,
- 2 douches murales et pousoirs de commande,
- robinetterie des appareils locaux sanitaires,
- 500 m tuyauterie d'évacuation des eaux usées en PE
- 500 m tuyauterie distribution en PEhd
- 2.000 m tuyauterie acier galvanisé pour EFS, ECS et air comprimé
- 350 m tubes INOX pour distribution gaz soudure
- tuyauterie d'évacuation des eaux pluviales en intérieur

divers travaux accessoires Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.

La durée des travaux est de 80 jours ouvrables à compter de mai 2003.

2) les travaux de chauffage-ventilation

Envergure de l'objet:

- collecteurs de distribution,
- 4.000 m tuyauteries, 180 radiateurs,
- 10 panneaux rayonnants,
- extractions locaux sanitaires,
- 3 groupes de ventilation de 1.000 à 3.000 m³/h
- 1 groupe de ventilation de 10.000 m³/h
- 600 m² de gainages divers, régulation DDC, divers et annexes

Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.

La durée des travaux est de 100 jours ouvrables à compter de mai 2003.

à exécuter dans l'intérêt du Lycée technique Nic Bieber à Dudelange

Les amateurs sont tenus d'introduire leur **candidature écrite** au moins 1 jour ouvrable avant de retirer le dossier de soumission à

l'Administration des Bâtiments publics
"Soumissions"
Boîte Postale 112
L-2011 Luxembourg

Télécopieur: 46 19 19 - 555

Les plans, cahiers de charges et bordereaux de soumission sont à la disposition des candidats à l'adresse de l'administration au plus tôt le **vendredi 24 janvier 2003**.

Les offres qui sont établies sur des bordereaux qui n'ont

pas été retirés à l'adresse indiquée ci-avant ne sont pas prises en considération.

Les pièces conformes aux prescriptions des articles 28 et 29 du règlement grand-ducal du 2 janvier 1989 et portant l'inscription: "**Soumission pour dans l'intérêt du Lycée Nic Bieber à Dudelange**" doivent se trouver aux bureaux de l'administration des Bâtiments publics, 10, rue du St Esprit à Luxembourg, avant l'heure fixée pour l'ouverture.

Le présent avis a été transmis le 21 janvier 2003 au Supplément du Journal Officiel des CEE aux fins de publication.

Luxembourg, le 21 janvier 2003
La ministre des Travaux publics
Erna Hennicot-Schoepges